

Inside



**Ausgabe 2/2024 nur für
das ChemCon Team**

Willkommen

zur zwanzigsten Ausgabe von ChemCon *Inside*.

Grußwort

Liebes Team ChemCon,

ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende. Mit diesem Jahr 2024 ist die Firma ChemCon bereits nahezu 28 Jahre lang für Mitarbeiter und Kunden da. Und es macht mich stolz, dass noch etliche Mitarbeiter „der ersten Stunde“ bei uns sind. Ebenso freut mich das Dazustoßen jedes neuen Team-Mitglieds, welches unser Wissen und unsere Kapazität erweitert.

Es ist uns in 2024 gelungen, unsere Anfragen endlich wieder auf ein bisheriges Rekordniveau zu steigern, nachdem es in den drei Jahren zuvor eher eine leicht rückläufige Anzahl an Anfragen gab. Die Corona-Pandemie, welche 2020 zu ersten Shut-Downs geführt hatte, hat hierbei sicherlich ihren Beitrag, da viele unserer Marketing-Aktivitäten die aktive Teilnahme an Messen und Veranstaltungen beinhalten, welche über einen gewissen Zeitraum nur noch sehr eingeschränkt möglich waren. Wir sind aber intensiv dabei, Alternativen zu erarbeiten, um zusätzliche Quellen für spannende Anfragen von potenziellen neuen Kunden zu erlangen. Dazu gehören Aktivitäten übers Internet und Social Media, aber auch wieder die Planung zu einer aktiven Teilnahme im kommenden Jahr an mindestens 15 Messen, davon 8 in Europa, 4 in Amerika und 3 in Asien.

Indem die letzten Monate im Jahr noch große Aufträge ergeben haben, konnten wir den besten Auftragseingang seit dem bisherigen Rekord-Jahr 2020 erreichen. Das stimmt selbstverständlich sehr zuversichtlich fürs kommende Jahr! Dementsprechend haben wir uns für 2025 auch vorgenommen, unser bisher pro-

duktivstes Jahr mit den bisher höchsten Umsatzerlösen zu erreichen, was in Anbetracht der aktuellen Auftragssituation als ein durchaus realisierbares Ziel erscheint.

Wir haben in 2024 etliche sehr herausfordernde Projekte durchgeführt. Dabei waren neue Prozesse zu entwickeln und zu etablieren, aber auch Routineprojekte durchzuführen, möglichst mit gewohnt reproduzierbaren Ergebnissen. Wir haben insbesondere auch in den Reinräumen mit viel Equipment gearbeitet, wie wir es in dem Umfang bisher noch nie gemacht haben. Wir haben in 2024 mengenmäßig mehr Produkt hergestellt als je zuvor, bezogen auf Einzelprojekte, aber auch auf den Gesamt-Ausstoß. Das empfinde ich als eine ganz außergewöhnliche Leistung von allen Mitarbeitern. Alleine in den Reinräumen wurden insgesamt etwa 25 Produktionskampagnen durchgeführt und etwa 120 Batches Produkt hergestellt. Und obwohl jedes Projekt seine eigenen Tücken und Herausforderungen hat, konnten wir durch gemeinsame Anstrengung letztlich alles zum erfolgreichen Abschluss bringen, auch wenn es keinesfalls immer einfach war. Aber es ist ja eine unserer zentralen Stärken, herausfordernde Projekte zu realisieren, an denen so mancher Wettbewerber verzweifelt!!

Wie auch die allseits beliebte fachliche Präsentation eines unserer neuen Projekte während unserer Betriebsversammlung kurz vor der Weihnachtsfeier wieder einmal gezeigt hat, kann sich jeder glücklich schätzen, welcher nicht an einer der seltenen Krankheiten leidet, für welche ChemCon die helfenden Wirkstoffe herstellt. Falls aber jemand von einer dieser Krankheiten betroffen ist, kann er sicher sein, dass unser Team täglich unermüdlich an der Entwicklung, Produktion, Analytik und Freigabe der helfenden Produkte arbeitet.

Wir haben auch in diesem Jahr wieder sehr viel investiert. Endlich ist der Trakt der Entwicklungs- und Produktionslabore im „4. OG Grün“ fertig geworden, genauso wie der Reinraum 6 die Produktion aufnehmen konnte, dies alles nach fast zweijähriger Bauzeit. Weiterhin steht die bislang größte Einzelinvestition, nämlich das „Pilot-Technikum“ im 1. OG kurz vor Produktionsbeginn. Außerdem wurden sehr viele Büros und Zugangswege renoviert, modernisiert, an aktualisierte Sicherheits-Konzepte angepasst. Wir haben uns trotz einer deutlich höheren Investitionssumme dafür entschieden, in Zukunft keine umweltschädlichen Kältemittel bei neuen Großanlagen mehr einzusetzen. Daher haben wir eine Anlage mit besonders umweltverträglichem Kältemittel mit großer Kapazität auf dem Dach des „grünen Gebäudes“ installiert nebst etlichen weiteren Lüftungstechnischen Verbesserungen.

Am Ende des Jahres war das Team ChemCon phänomenale 140 Köpfe stark. Wir arbeiten stetig daran, besser zu werden, was bedeutet, dass wir unsere Effizienz (Umsatz pro Mitarbeiter) steigern wollen, auch wiederum im kommenden Jahr.

In der „Analytik“ wurden etliche Geräte optimiert (NMR), ersetzt (ICP-MS, etc.) oder auch neu angeschafft. Die bereits 2017 beschrittene „Road to Digitalization“ schreitet in der QC in Form des LIMS-Systems von LabWare voran, welches nach mehrjähriger Einführungsphase kurz vor der Aktivierung steht.

Ein großer Schritt im neuen Jahr wird die weitere Digitalisierung darstellen, besonders in Form der Aktualisierung unseres „Enterprise Resource Planning“-ERP-Programms, bisher Navision, zukünftig Microsoft Dynamics Business Central 365. Wir geben Jahr für Jahr viel aus für unsere Software, wir sind aber davon überzeugt, dass das nötig ist, um uns im internationalen Wettbewerb stetig zu verbessern.

Gerne betone ich am Ende noch einmal, was für mich das Allerwichtigste bei der Arbeit bei ChemCon ist:

+ Wir arbeiten in einem ganz tollen Team mit sehr vielen sehr erfahrenen Mitarbeitern, ebenso mit tollen neuen Team-Mitgliedern. Wir befruchten uns gegenseitig und alle Produkte, die unser Kunde bekommt, sind das Ergebnis einer weitreichenden Zusammenarbeit verschiedenster Bereiche und Expertisen. Es braucht jeden von uns, um das Ergebnis zu erzeugen, welches wir erzielen.

+ Jeder von uns hat die Chance, sich intensiv weiterzuentwickeln, kann täglich neu dazulernen, wird besser im Fachlichen, erweitert die Fähigkeit des Führens und des Zusammenarbeitens, lernt bei der Anwendung elektronischer Systeme, lernt Kundenbedürfnisse zu verstehen und zufriedenzustellen, lernt Aspekte des komplexen Projekt-Managements, lernt Herausforderungen zu lösen, die bei Projektbeginn noch nicht absehbar waren.

+ Die Arbeit bei ChemCon ist äußerst spannend und sehr abwechslungsreich, kaum eine Firma in unserer Größenordnung arbeitet so vielseitig, mit so vielen verschiedenen Projekten, mit so verschiedenartiger Chemie, entwickelt, produziert, analysiert und gibt gleichzeitig frei. Gleichzeitig ist unsere Arbeit so sinnstiftend wie es nur sein kann, da praktisch alle Produkte die Lebensqualität von Menschen entscheidend verbessern können.

Ich freue mich bereits sehr auf ein neues Jahr, auf 2025, auf das Jahr Nr. 29 der ChemCon-Firmengeschichte, auf Dinge, die wir gemeinsam als Team ChemCon erreichen wollen und werden. Ich freue mich, wenn sich alte Hasen mit ihrer Erfahrung einbringen, und ich freue mich auf Ideen neuer Mitglieder des Teams. Ich freue mich auf eine sichere Basis durch unsere Routine-Projekte, aber auch auf neue Heraus-

forderungen mit neuen Projekten, neuen Kunden, neuen Märkten, neuen Indikationen, bei denen ChemCon lebensrettende Medikament-Wirkstoffe entwickelt und herstellt. Ich freue mich SEHR auf ein weiteres Jahr der Zusammenarbeit mit Euch!

Euer

Raphael Vogler

Geschäftsführer der schönen ChemCon GmbH

Neues aus der Personalabteilung

Gründe zum Feiern....

Wir sind stolz darauf, so viele treue Mitarbeitende zu unserem Team zählen zu dürfen. Unser Betriebsjubiläum:

Dezember 2024

Karl Kaiser – **20 Jahre**



Lieber Karl, wir gratulieren dir herzlich zu deinem 20-jährigen Betriebsjubiläum.

Angefangen hast du bei uns als Laborant in der Produktion. Durch dein starkes Interesse an chemischer Technik und größeren Anlagen, hast du die Chance ergriffen und bist als erster Mitarbeiter in die neugegründete Abteilung VT gewechselt. Diese hast du sehr erfolgreich mit

aufgebaut und bist mittlerweile stellvertretender Leiter. Parallel hast du eine mehrjährige Zusatzausbildung als Industriemeister Chemie bei der IHK erfolgreich absolviert.

Deine besonderen Stärken liegen u.a. im CAD, 3D Druck, Materialauswahl, Steuerungstechnik, Aufbau und Anschluss.

Danke, dass du in dieser langen Zeit von Beginn an ein zuverlässiges und verantwortungsvolles Team-Mitglied bist. Wir freuen uns, dass du uns Tag für Tag bereicherst, und hoffen auf viele weitere Jahre mit dir bei ChemCon.

News

Besuch von Gesundheitsminister Manne Lucha!

Am 4. November 2024 besuchte Herr **Manne Lucha**, MdL, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, die Firma ChemCon GmbH in Freiburg im Breisgau.



Das Thema des Besuchs lautete „**Versorgungssicherheit mit Arzneimitteln in Deutschland vor dem Hintergrund der Lieferengpass-Problematik**“. Gegenstand der Diskussion waren unter anderem die Vorschläge des CEO und Präsidenten der ChemCon GmbH und Mitglied des Vorstandes des Verbands der chemischen Industrie (VCI) Baden-Württemberg, Herrn Dr. **Raphael Vogler**, über die drei einfachen Schritte zur Erreichung der Arzneimittelversorgung und gleichzeitiger Stabilisierung der deutschen Wirtschaft.

Kurz zusammengefasst:

1. Versorgungskritische Medikamente identifizieren

„Alle versorgungskritischen Medikamente sind zu identifizieren und aufzulisten. Mein Vorschlag wäre es, auch alle „lebensrettenden“ Medikamente inklusive Behandlungen von Orphan Diseases (seltene Krankheiten) in diese Liste aufzunehmen!“, sagte Dr. Raphael Vogler.

2. Die Lieferkette eruieren

„Die Lieferkette dieser Medikamente ist zu eruieren, und zwar auf Basis sowohl der Wirkstoffe als auch der Darreichungsform, denn wir (Deutschland und EU) brauchen beides, um unabhängig zu sein“, betonte Dr. Vogler.

3. Zweite Quelle im Wirtschaftsraum BW, D, EU, etc. etablieren

„Für alle diese Medikamente, die es aktuell nur außerhalb Baden-Württembergs, außerhalb Deutschlands, außerhalb Europas, außerhalb eines „sicheren Wirtschaftsraums“ ggf. inklusive noch USA und Japan etc. gibt, muss eine zweite Quelle gefunden werden, die innerhalb des gewünschten Wirtschaftsraums produziert. Die Politik schaut sich dabei alle Anforderungen an, eruiert alle bereits vorhandenen Kapazitäten und bietet die Produkte zur Produktion den jeweils passenden bestehenden Firmen an oder neue Firmen müssen etabliert werden. Die zweite Quelle bekommt einen Teil der zukünftigen Produktionsmenge dauerhaft zugeteilt, auch wenn sie etwas teurer ist, anstatt einer Subvention. Die Liefersicherheit wird bezahlt über den Preisunterschied, das wird aber wieder „zurückgegeben“ durch die gesamte Stärkung der pharmazeutischen Industrie inklusive Schaffung von Arbeitsplätzen und Steigerung der Kaufkraft“, so Dr. Raphael Vogler.



Bei dem Besuch war auch Frau **Carola Maute-Stephan**, Geschäftsführerin des **VCI Baden-Württemberg**, anwesend. „Zahlreiche Chemie- und Pharma-Unternehmen in Südbaden haben gerade am Hochrhein und in der Region Freiburg, eine mehr als hundertjährige Tradition. Sie investieren ständig. Aber nicht nur sie: Wir sehen auch junge Unternehmen, die erfolgreich sind. Ein hervorragendes Beispiel hierfür ist die ChemCon, die stark in Entwicklung und Produktion ist. Durch ihr spezielles Know-How können sie sich am Weltmarkt behaupten. Auch als Mitglied des VCI-Vorstandes trägt Dr. Vogler dazu bei, die Bedeutung unserer Branche in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken, für bessere Rahmenbedingungen zu kämpfen und dafür zu sorgen, dass unsere innovative Branche das bleibt, was sie immer war: Ein Motor des Fortschritts zum Wohle der Patienten“, sagte Frau Maute-Stephan.

Im Rahmen des Besuches wurde das Thema Versorgungssicherheit mit Arzneimitteln in Deutschland und die Bedeutung der Arzneimittel- und Wirkstoffproduktionsstandorte in Baden-Württemberg von Herrn **Minister Lucha** angesprochen. Der Minister würdigte den Beitrag von ChemCon zum Thema Versorgungssicherheit in Baden-Württemberg und Deutschland und bedankte sich für die Zusammenarbeit. Im Anschluss an das Treffen fand eine gemeinsame Besichtigung der ChemCon GmbH statt.

Als nächster Schritt für die Erreichung dieser Ziele wird ein Treffen mit Vertretern der Wirkstoff-/Arzneimittelhersteller beim Minister für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg organisiert.

Mehr Bilder, Presseberichte und Videos könnt ihr auf unserem LinkedIn-Account ansehen!

ChemCon auf den Messen: das zweite Halbjahr 2024

Nach einem sehr intensiven ersten Halbjahr mit 10 Messeauftritten haben wir ab September weitergemacht mit den folgenden Veranstaltungen:

NLS Days in Malmö

Vom 18. bis 19. September hat Reinhard Hirsch, Head of Business Development, an den NLS Days in Malmö, Sweden, teilgenommen.



Wir sind sehr dankbar für die vielen interessanten Begegnungen, die wir hatten, und freuen uns auf die NLS Days 2025.

Unser treuer Begleiter, ChemTeddy, hat für Smalltalks gesorgt und gute Laune gebracht 😊



CPHI Europe in Mailand

Im Oktober war das ChemCon-Team auf der weltgrößten Pharmamesse, der CPHI Europe, in Mailand, genauer gesagt vom 8. bis zum 10. Oktober 2024. Unser Messteam, bestehend aus Raphael Vogler, Jürgen Hain, Michael Woydt, Luise Mintrop, Paul Waltersdorf, Christoph Kern, Simon Höfflin, Leonardo Steinel, Urte Friebe und Daniela Schnegg, hatte viele spannende Begegnungen mit bestehenden Kunden und neuen Interessenten!



Mehr Bilder und auch Videos könnt ihr auf unserem LinkedIn Account finden!

Bio-Europe in Stockholm

Reinhard Hirsch, unser Head of Business Development, hat sich darauf gefreut, von 4. bis 6. November in Stockholm mit Pionierunternehmen im Bereich Life-Science, in Kontakt zu treten, um Einblicke in die neuesten Technologien zu gewinnen und die Auftragsdienstleistungen von ChemCon zu präsentieren.



News

Messenübersicht 2025

Im Jahr 2025 wird ChemCon auf folgenden Messen anzutreffen sein:

EUROPEAN CHEMISTRY PARTNERING

12. Februar 2025 // Frankfurt

PHARMA FORUM SÜDWEST

13. März // Wiesbaden

DCAT WEEK

17. März - 20. März 2025 // New York

BIO EUROPE SPRING

17. März – 19. März 2025 // Milan

CPHI JAPAN

9. April - 11. April 2025 // Tokyo

SWISS BIOTECH DAYS

5. April - 6. April 2025 // Basel

BIO KOREA

7. Mai – 9. Mai 2025 // Seoul

CPHI NORTH AMERICA

20. Mai – 22. Mai 2025 // Pennsylvania

CHEMSPEC EUROPE

4. Juni – 5. Juni 2025 // Köln

BIO INTERNATIONAL CONVENTION

16. Juni – 19. Juni 2025 // Boston

PHARMA CHEMOUTSOURCING

8. September – 10. September 2025 // Parsippany, NJ

BIO JAPAN

8. Oktober – 10. Oktober 2025 // Yokohama

NLS DAYS

13. – 14. Oktober 2025 // Göteborg

CPHI EUROPE

28. Oktober – 30. Oktober 2025 // Frankfurt

BIO EUROPE

3. November – 5. November 2025 // Wien

Neukunde

enGene ist ein kanadisches Unternehmen mit Hauptsitz in Montreal, das an einer neuartigen Plattform zur Verabreichung von Genen arbeitet, die die lokale Applikation direkt in Schleimhautgewebe und andere Organe ermöglichen. Die Wissenschaftler haben die DDX-Plattform akribisch weiterentwickelt, mit dem Ziel, praktische und lebensverändernde Therapien für Patienten mit unterversorgten Krankheiten zu entwickeln.

Der Erstkontakt mit der Firma enGene war 2017 auf den Nordic Lifescience Days in Malmö mit unserem Business Development Team, damals bestehend aus Reinhard Hirsch. Im Oktober 2023 kam dann die konkrete Anfrage über das Produkt RXG - ein neues Excipient – das von ChemCon im Kilogramm-Scale unter GMP hergestellt werden soll. Das Angebot wurde bei einem persönlichen Besuch bei ChemCon kurz vor Weihnachten 2023 besprochen und dem Kunden wurden die Räumlichkeiten von ChemCon gezeigt, wobei das 4. OG mitten in den Umbaumaßnahmen steckte. Bei dem GMP-Produkt handelt es sich um ein Arginin-Glukose-derivatisiertes Poly-D-Glukosamin (RXG). RXG ist für die Verwendung als Hilfsstoff in enGene's firmeneigenen Arzneimittelpattformen für die Anwendung am Menschen vorgesehen.

RXG ist ein Polymer, das durch Konjugation spezifischer Verhältnisse von Arginin (R) und Glucose (G) an die Amingruppen des Biopolymers Poly-D-Glucosamin, auch bekannt als Chitosan (X), hergestellt wird. Anwendung findet RXG in einem Drug Product, das gegen nicht-muskelinvasiven Blasenkrebs (NMIBC) eingesetzt werden soll und eine gute Handhabbarkeit mit vielen Vorteilen gegenüber den herkömmlichen Produkten auf dem Markt verspricht. Nach Abschluss eines MSAs (Master Service Agreements) im Mai 2024 wurde der Startschuss für die Synthese gegeben und zwar mit einem ca. 2.7 M€ Auftrag, der noch im Mai 2024 platziert wurde. Es war für uns ein Riesenerfolg, dass enGene sich für ChemCon als kommerziellen Auftragshersteller entschieden hat! Uns allen war natürlich von Anfang an klar, dass dieses Projekt mit sehr viel Arbeit und mit sehr viel Ressourcen (Platz und Personal) verbunden ist, um die kommunizierten straffen Timelines bedienen zu können. Seitdem ist das ChemCon-Projektteam, bestehende aus Manuel (MNE) und Farhad (FPA) als Co-Projektleiter, mit tatkräftiger Unterstützung von Karl (KA) aus der Verfahrenstechnik, Maksim (MRD) aus der QC, Steffen (SFO) als QA-Support sowie Luise (LMI) in Sales-Fragen, daran, das Produkt zur Prozessvalidierung unter GMP zu bringen.



Foto vom Besuch von enGene bei ChemCon am 07. Okt. 2024. Von links nach rechts: Raphael (RV), Dr. Anthony Chung (CEO enGene), Shahram Katousian (Vice President,

Head of CMC, enGene), Karl (KA), Manuel (MNE), Luise (LMI), Farhad (FPA)

Als die ersten Entwicklungsarbeiten schon begonnen hatten, wurde im August 2024 ein Audit der Qualitätssysteme bei ChemCon durchgeführt, sowie David von enGene empfangen, der seit Beginn bei der Synthese auf Seiten von enGene betraut war und mit wertvollen Tipps zur Seite stand. Anfang 2025 ist eine technischer Pilot-Batch im 1-kg-Scale geplant, der den Grundstein für die erste GMP-Synthese setzen und Mitte 2025 realisiert werden soll. Später im Jahr, in Q4 2025, ist die Prozessvalidierung geplant. Bis dahin sind noch einige Herausforderungen zu bewältigen (Prozess-Scale-up und Transfer zu GMP, SM-VQ, Validierung analytischer Methoden, GMP-Dokumentation, MP-Equipment-Nutzung, Qualifizierung der neuen Lyophilisations-Anlage, etc.). Es handelt sich um einen vierstufigen Prozess, beginnend mit der Deacetylierung, Depolymerisierung und Reduktion des Chitosans, gefolgt von der Konjugation von Arginin und Glucose. Der Prozess wurde bei einer kanadischen CDMO (Contract Development and Manufacturing Organization) entwickelt und soll nun bei ChemCon etabliert werden, um für die kommerzielle Produktion einsetzbar zu sein.

Die Kommunikation mit dem enGene-Team läuft über wöchentliche MS-Teams-Meetings, die zwischen drei unterschiedlichen Zeitzonen koordiniert werden (CA, USA, D). Es ist sehr lehrreich und spannend, Teil des Projektteams zu sein, zwischen dem Kunden und ChemCon intern zu vermitteln und ermitteln, wo die Schnittmenge ist bzw. wie wir das Projekt gemeinsam mit dem Kunden realisieren können. Wir sind sehr gespannt, wie sich das Projekt bei ChemCon entwickelt – der Kunde hat auf alle Fälle einen steigenden Bedarf in den nächsten Jahren angekündigt – es bleibt also spannend. Wir freuen uns auf eine langjährige Partnerschaft. (LMI).

Histamin und der Pricktest

Allergien sind weit verbreitet und können das Leben vieler Menschen beeinträchtigen. Eine wichtige Rolle bei Allergien spielt ein Stoff namens Histamin. Aber was genau ist Histamin, und wie funktioniert der Pricktest, um Allergien zu diagnostizieren? Und wann kommt das Histamin von ChemCon zum Einsatz?

Histamin ist ein chemischer Botenstoff, der im Körper vorkommt. Es wird hauptsächlich von bestimmten Zellen des Immunsystems produziert und spielt eine zentrale Rolle bei allergischen Reaktionen. Wenn der menschliche Körper auf Allergene – wie Pollen, Tierhaare oder bestimmte Nahrungsmittel – reagiert, schüttet er Histamin aus. Dies kann zu typischen Allergiesymptomen führen, wie juckenden Augen, Niesen, Hautausschlägen und Atembeschwerden.

Der Pricktest ist eine gängige Methode – der am häufigsten verwendete Allergietest –, um herauszufinden, auf welche Allergene jemand reagiert. Das Histamin dient bei diesem Test als Positivkontrolle. Und jeder, der damit beim Arzt seine Allergie untersuchen lässt, hat eine gewisse Chance, dass dabei das Histamin von ChemCon zum Einsatz kommt. Denn das Histamindihydrochlorid von ChemCon wird aktuell zur Herstellung einer Lösung für die Positivkontrolle beim Pricktest verwendet. Der Test ist einfach, schnell sowie schmerzarm. Und so funktioniert er: Zur Vorbereitung wird zunächst die Haut des Patienten, meist am Unterarm, gereinigt und vorbereitet. Dann werden kleine Tropfen von verschiedenen Allergenen auf die Haut aufgetragen. Diese können Pollen, Tierhaare, Nahrungsmittel oder andere Substanzen sein. Danach wird die Haut mit einer kleinen Lanzette leicht angestoßen, sodass die Allergene in die oberste Hautschicht eindringen können – die Prick-Methode. Dies geschieht in

der Regel an mehreren Stellen gleichzeitig. Anschließend erfolgt die Beobachtung: Nach etwa 15 bis 20 Minuten wird die Haut auf Reaktionen untersucht. Wenn eine Rötung oder Schwellung an der Stelle eines Pieks auftritt, die auf die Freisetzung von Histamin hinweist, kann dies ein Hinweis auf eine Allergie gegen das jeweilige Allergen sein.

Wenn der Prick-Test abgeschlossen ist, wird der Arzt die Ergebnisse mit dem Patienten besprechen. Je nach den Reaktionen auf die verschiedenen Allergene kann er Empfehlungen geben, wie der Patient die Allergie am besten managen kann. Der Prick-Test ist einfach, schnell und bietet wertvolle Informationen über spezifische Allergene, die bei einem Patienten eine Reaktion auslösen können. Manchmal sind weitere Tests oder Behandlungen notwendig.

Histamin ist ein biogenes Amin, das eine zentrale Rolle in verschiedenen physiologischen Prozessen spielt, insbesondere im Immunsystem und bei allergischen Reaktionen. Histamin wird aus der Aminosäure Histidin durch das Enzym Histidindecarboxylase synthetisiert. Es ist vor allem für seine Rolle als Mediator bei allergischen Reaktionen bekannt.

Im Immunsystem wird Histamin hauptsächlich von Mastzellen und basophilen Granulozyten freigesetzt und ist entscheidend für die Entstehung allergischer Reaktionen. Bei einer allergischen Reaktion – also bei Kontakt mit Allergenen – bindet Histamin an spezifische Rezeptoren (H1, H2, H3 und H4), was eine Vielzahl an Effekten hervorruft. Die Aktivierung der H1-Rezeptoren führt zu einer Erweiterung der Blutgefäße (Vasodilatation), Erhöhung ihrer Durchlässigkeit (Gefäßpermeabilität) und Kontraktion der glatten Muskulatur, was die typischen Symptome einer Allergie wie Juckreiz, Rötung, Schwellung und Atembeschwerden verursacht. Diese Reaktionen sind Teil des entzündlichen

Prozesses, der den Körper vor vermeintlichen Bedrohungen schützen soll.

Die klinische Relevanz von Histamin zeigt sich in der Behandlung von Allergien und anderen Erkrankungen. Antihistaminika, die die Wirkung von Histamin blockieren, sind weit verbreitet und helfen, die Symptome der Allergien zu lindern. Neuere Ansätze in der Forschung zielen darauf ab, die spezifischen Histaminrezeptoren gezielt zu modulieren, um therapeutische Effekte zu erzielen, ohne die Nebenwirkungen herkömmlicher Antihistaminika.

Neben seiner wichtigen Rolle für das Immunsystem spielt Histamin auch eine wichtige Rolle in anderen physiologischen Prozessen, wie der Regulation des Magensaftes und der Kommunikation zwischen Nervenzellen über Synapsen (Neurotransmission). Im zentralen Nervensystem fungiert es als Neurotransmitter. Es beeinflusst auch Wachsamkeit, Schlaf-Wach-Rhythmen und das Gedächtnis. (BF).

Neue Einrichtung im 4. OG

Im 4. Obergeschoss des roten Quadranten 3 soll bis zum Frühjahr 2025 ein neuer Büro- und Sozialbereich entstehen. Geplant sind fünf neue Büros, ein neuer Besprechungsraum und ein großer Sozialbereich mit Küche.

Die neuen Büros und der Besprechungsraum werden mit einer Klimaanlage ausgestattet. Der Besprechungsraum ist mit Faltwänden – ähnliches System wie SR1 und SR2 – ausgestattet, kann für Veranstaltungen beidseitig geöffnet werden und ist mit der üblichen EVD-Technik ausgestattet.

Zusätzlich ist der gesamte Bereich mit einer schönen abgehängten Decke versehen, die gleichzeitig den Geräuschpegel senken soll.



Der gesamte Bereich, mit Ausnahme der Küche, wird mit dem bereits bekannten Vinylboden in Holzoptik ausgestattet.

In diesem Bereich wird es auch einen neuen Putzraum und einen EDV-Verteilterraum geben.

Besonders hervorzuheben ist die dann hoffentlich schön gestaltete Dachterrasse, die bei schönem Wetter zum gemütlichen Essen oder zur Feierabend-Cola an der frischen Luft einlädt.

4. Obergeschoss / Bürobereich Quadrant 2

Auch hier sollen weitere Büros, ein Serverraum und Lagerräume für die Verwaltung entstehen. Die Planungen laufen.

Neue Kühlanlage

Neue nachhaltige Kühlanlage bei ChemCon ist im Betrieb

In den letzten Jahren hat die ChemCon GmbH mehr als **10 Millionen Euro** in die Neu-Erstellung sowie die Renovierung und Modernisierung der Produktions- und Analytiklabore sowie Reinräume investiert. Auch Reaktoren und Trockner nach neuesten technischen Standards wurden gekauft und installiert. Software zur optimierten Dokumentation und Automatisierung von Geschäftsprozessen wurde angeschafft und etabliert.



Die erheblichen Erweiterungen der Produktions- und Laborkapazitäten sowie die entsprechenden Erweiterungen des Geräteparks haben dazu geführt, dass die beiden bereits im Jahr 2016 installierten Kühlanlagen mit einer Kühlleistung von jeweils 270 kW an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen sind und ergänzt wurden. Die eigenen Kühlanlagen ermöglichen einen stabilen Produktionsprozess mit Redundanz in der Kühlung und werden zur Temperierung und Entfeuchtung der Labore und Reineräume eingesetzt, da hier eine konstante Temperatur und Luftfeuchtigkeit entscheidend für die Produktionsqualität ist. Darüber hinaus werden die Kühlanlagen zur Wasserkühlung der chemischen Geräte genutzt und ersetzen damit das bisher zur Kühlung verwendete Stadtwasser.

„Bei der Auswahl der neuen Anlage war uns der Aspekt der Nachhaltigkeit sehr wichtig. Die neue Anlage hat eine Kühlleistung von **300 kW** und verwendet Propan als Kältemittel, wodurch der Einsatz von ozonschädigenden per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS) in der neuen Anlage vollständig vermieden wird. Durch die Zirkulation des Kühlwassers über Wärmetauscher konnten bereits mit den zwei alten Kühlanlagen monatlich über 1000 m³ an Stadtwasser eingespart werden. Diese Einsparung wächst nach Erweiterung und Installation der neuen Anlage auf mindestens 1500 m³ im Monat“, sagte Herr **Dr. Peter Gockel**, Bereichsleiter Technik & Facility. „Zusätzlich haben wir durch die neue Anlage und die

vorhandenen drei Kältekreisläufe wieder die notwendige Redundanz bei Ausfall einer Anlage hergestellt“.



Weitere Vorteile des Einsatzes von Propan in Kühlanlagen sind das im Vergleich zu herkömmlichen Kältemitteln sehr niedrige Treibhauspotenzial (GWP) und der um bis zu 40 % geringere Energieverbrauch, der zu erheblichen Einsparungen bei den Betriebskosten führt. Zusammengefasst sind Anlagen mit Propan als Kältemittel umweltfreundlicher und energieeffizienter und damit deutlich nachhaltiger.

Nachteil der Propan-Kühlanlagen sind die deutlich höheren Anschaffungskosten. Um dies wirtschaftlich interessant zu machen, wurde die Anschaffung vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle gefördert. ChemCon's Gesamtinvestitionen betrugen dennoch mehr als **300.000,00 Euro**.

Seit September 2024 ist die neue Anlage zusammen mit einer der älteren Anlagen in Betrieb. Die zweite Altanlage steht für Redundanzzwecke oder bei sehr hohem Kältebedarf im Sommer zur Verfügung. Damit ist ein unterbrechungsfreier Produktionsprozess auch bei Ausfall einer Anlage möglich.

Team ChemCon beim Freiburg Marathon

Der 20. Marathon in Freiburg wird am 6. April 2025 stattfinden. Die Teilnehmenden,

ChemCon-Mitarbeiter aus allen Abteilungen, der Geschäftsführer Raphael Vogler und Freunde freuen sich über lautstarke Unterstützung entlang der Strecke.

Hast du Lust, dabei zu sein? Dann melde dich per Mail bei Urte (urte.friebel@chemcon.com), spätestens bis zum 31. Januar 2025.

Hobby – DJ

Interview mit Simon Höfflin

Was genau machst du?

Im Kern produziere ich Musik und lege als DJ in Freiburg und der Umgebung auf. Dazu kommen sehr viele Nebentätigkeiten wie Event-Organisation, Videodreh- und Bearbeitung, sowie Planung, Marketing und Networking.



Wann hast du angefangen?

Mit ca. 16 Jahren hat mir ein Schulfreund gezeigt, wie ein DJ-Mixer funktioniert und wie man auflegt. Anfangs habe ich vor allem auf privaten Partys und kleineren Events Musik gespielt.

Mit ungefähr 17 Jahren kam ich dann auf die Software „Magix Music Maker“, mit der man eigene Musik produzieren kann. Später bin ich dann auf das Programm FL Studio umgestiegen, welches nochmal deutlich mehr Möglichkeiten bietet. Die Vorstellung, auch eigene Lieder spielen zu können, hat mich schon immer begeistert und so ging die Reise los.

Seit diesem Jahr bin ich freiberuflicher Musiker, Mitglied bei dem Freiburger DJ-Kollektiv „Tech-Town“ und habe eine eigene Event-Reihe namens „Ethereal Echoes“ zusammen mit einem Freund ins Leben gerufen.

Wo hast du das gelernt?

Vor allem während des Chemiestudiums habe ich mir Schritt für Schritt beigebracht, eigene Musik mit FL Studio zu produzieren. Sämtliche technische Grundlagen habe ich über YouTube durch Tutorials und Interviews gelernt. Später habe ich mir noch spezielle Bücher gekauft, um mich tiefer in Musiktheorie und die Prozessierung von Musik einzulesen. Ebenfalls sehr hilfreich sind Studio-Sessions mit anderen Produzenten, Musikern & Freunden, um neue Herangehensweisen zu entdecken und viel Feedback zu erhalten.

Welche Art von Musik produzierst du?

Ich produziere Melodic Techno, ein Sub-Genre von Techno, welches gekennzeichnet ist durch kräftige Kickdrums, treibende Basslines und elektronische Synthesizer. Dazu kommen zahlreiche rhythmische Elemente wie HiHats, Percussions, Snare, Claps, Toms und mehr. Prinzipiell gibt es keine Grenzen, welche Instrumente und welche Sounds eingesetzt werden – von Chorgesängen, über Violinen bis hin zu normalen Geräuschen aus dem Alltag. Die Klänge und Instrumente können sowohl digital erzeugt werden als auch klassisch mit einem Mikrofon aufgenommen werden. Standardmäßig wird ein 4/4-Takt verwendet mit einem Tempo zwischen 120 und 135 BPM (beats per minute, Schlägen pro Minute). Durch den Einbau von Polymetern, polyrhythmischen Elementen und Synkopen erhalten Lieder eine hypnotische Wirkung.

Wie produziert man Musik?

Generell durchläuft ein Lied 3 Phasen: Produktion – Mixdown – Mastering.

Die Produktionsphase ist ein kreativer Prozess und beginnt damit, Inspiration und Ideen zu sammeln. Prinzipiell kann alles als Inspiration dienen – Erfahrungen, Gefühle, bestimmte Themen, andere Lieder oder Musiker. Die Grundlage eines Lieds kann auch eine Aufgabe sein wie „Mache ein Lied über schwarze Löcher“ oder „Beschreibe das Gefühl, in ein neues Land zu reisen“.

Eine meiner größten Inspirationen seit Beginn ist Boris Brejcha, welcher bekannt wurde durch seine signifikanten Basslines gepaart mit schönen Melodien. Ebenfalls sehr inspirierend für mich sind Künstler oder Bands wie Hans Zimmer, Moby, Pink Floyd und Anyma.

Sobald das Grundthema eines Songs steht, geht es darum, die Idee umzusetzen. Welche Tonart und Tonleiter passen am besten? Welche Instrumente eignen sich, um die gewünschte Wirkung zu erzielen? Kann ich mit jemandem zusammenarbeiten (Sänger, Produzenten, Gitarrist...)? Sollte die Stimmung eher fröhlich oder düster sein?

Sobald die einzelnen Komponenten feststehen, muss alles arrangiert werden. Dabei wird bei (Melodic) Techno unterteilt in Intro, Outro, Breaks, Build-Ups und Drops. Intro- und Outro-Parts, also Anfangs- und Schlussteil, können unterschiedlich lang sein, je nachdem auf welcher Plattform der Song veröffentlicht werden soll. Für Spotify-Versionen sind Intro- und Outro-Parts meistens kurz, mit viel Variation, während Versionen für DJs oft längere Parts mit wenig Variation beinhalten, sodass das Lied besser mit anderen Liedern gemixt werden kann. Breaks sind Pausen, in denen insbesondere der Bass-Bereich gefiltert wird, im Build-Up wird Spannung aufgebaut und Drops sind die jeweiligen Kernparts des Liedes.

Der Prozess bis hierhin dauert beliebig lange – manche Ideen sind nach ein paar Stunden fertig, während andere sich über Monate ziehen können.

Im zweiten Schritt, beim Mixdown geht es um die Feinabstimmung: Wie laut ist welches Instrument? Wo platziere ich welches Instrument im Stereofeld? Gibt es noch Töne, Geräusche oder Frequenzen, die störend sind? Wie verstärke ich die Wirkung von bestimmten Elementen (insbesondere der Lead-Elemente)? Kommen sich manche Elemente gegenseitig in die Quere? Welches Element ist bei welchem Part am wichtigsten und sollte hervorgehoben werden; was sollte eher in den Hintergrund? Wie können bestimmte Emotionen noch verstärkt werden? Beim Mixdown wird die bisherige Idee aufpoliert und verfeinert, sodass alles am richtigen Platz ist und seine volle Wirkung entfalten kann.

Nach dem Mixdown ist das Lied schon fast fertig, benötigt aber noch den letzten Feinschliff. Beim Mastering wird das Lied, vereinfacht gesagt, auf eine bestimmte Lautstärke normiert. So sind alle Lieder bei Spotify beispielsweise auf -14 LUFS* normiert, damit auch alle Lieder in etwa gleich laut klingen. Die grundlegende Frage beim Mastering ist: Wo wird das Lied gespielt? Für Club-Events oder Festivals wird ein Lied lauter gemastert als beispielsweise ein Pop-Song fürs Radio oder ambiente Musik für Yoga-Kurse.

Neben der Lautstärke-Normierung geht es noch darum, die letzten Nuancen zu optimieren: Manche Frequenzen werden nochmal etwas lauter gemacht, hier und da werden Teile etwas mehr gesättigt und/oder komprimiert.

**LUFS ist ein Maß für die wahrgenommene Lautstärke. Durch viel Kompression wirkt ein Lied lauter, obwohl es eigentlich gar nicht lauter ist. Wen das genauer interessiert, kann auf Wikipedia den Artikel „Loudness War“ lesen.*

Was braucht man, um Musik zu machen?

Heutzutage braucht man lediglich einen Laptop, Kopfhörer und eine Software (DAW) und ist direkt startklar. Die wichtigsten Werkzeuge sind ein Synthesizer, Lautstärke-Mixer, Equalizer, Kompressoren und Effekte wie Hall & Echo. Optional sind Studio-Monitore, Akustik-Elemente für den Raum, Hardware-Instrumente, ein MIDI-Keyboard und ein Mikrofon.



Vor dem digitalen Zeitalter war Musikproduktion mit wesentlich mehr Aufwand und hohen Kosten verbunden. Bands wie die Beatles oder Pink Floyd konnten zwar selbst Lieder schreiben, mussten zur Fertigstellung und Veröffentlichung ihrer Songs aber mit professionellen Tonstudios sowie Mixing- und Mastering-Ingenieuren arbeiten. Dabei mussten alle Instrumente und Tonspuren einzeln aufgenommen und live prozessiert werden. Das heißt, alle Parameter mussten „on the fly“ eingestellt werden und notfalls immer wieder neu aufgenommen werden. Mittlerweile kann das alles in der Software gemacht werden.

Mittlerweile produziere ich meine Musik in einem eigenen Studio (siehe Bild). Früher habe ich alles in der Software über digitale Synthesizer und Samples produziert, mittlerweile habe ich auch meinen ersten Hardware-Synthesizer zur Klangerzeugung. Zusätzlich habe ich ein

Mikrofon, mit dem ich ab und zu Akustik-Elemente oder Gesang von Leuten aufnehmen.

Wie in sämtlichen anderen Bereichen auch, sind KI-Tools auch ein Thema in der Musikindustrie: Von der Erstellung von Melodien, über die Generierung von Gesang, bis hin zur vollständigen Komposition von Liedern. In meinem neuesten Lied „ATOM“ habe ich beispielsweise eine Text-to-Speech KI verwendet, um Vocals zu generieren. Dabei lassen sich Geschlecht, Emotionen und sogar der Akzent genauestens einstellen.

Was waren deine schönsten Erlebnisse?

Die Gigs beim Zelt-Musik-Festival (ZMF) und Christopher-Street-Day (CSD) dieses Jahr waren meine persönlichen Highlights bisher. Beim CSD hatten wir (TechTown) einen eigenen LKW, von welchem aus wir Musik aufgelegt haben, dicht gefolgt von einer riesigen Schlange an Menschen. Es war unbeschreiblich, durch die Stadt zu fahren und an jeder Ecke glückliche und gut gelaunte Menschen zu sehen.



Die Club-Nacht beim ZMF war ein weiteres Highlight, insbesondere da wir von Anfang bis Ende vor einem vollen Zelt spielen konnten. Beim größten und ältesten Festival in Baden-

Württemberg spielen zu dürfen, hätte ich Anfang des Jahres noch nicht geglaubt!



Bist du nervös vor Auftritten und ist auch schon mal etwas schief gegangen?

Prinzipiell bin ich vor jedem Auftritt etwas nervös – wie sehr hängt natürlich immer vom Event ab. Besonders aufgeregt war ich kurz vor meinen Playtimes beim CSD und ZMF. Wenn schon viele Leute da sind und gute Stimmung herrscht, will man diese Atmosphäre natürlich um jeden Preis aufrechterhalten. Sobald die ersten – ein bis zwei – Übergänge dann erfolgreich überstanden sind, werde ich meistens wieder entspannter.

Mein schlimmster Auftritt bisher war 2022 vor ca. 200 Leuten, weil mein Laptop während meines Sets mehrfach abgestürzt ist. Das war natürlich sehr unangenehm und seitdem lege ich auch nicht mehr mit einem Laptop auf.

Wo kann man deine Musik hören?

Meine Musik gibt es eigentlich überall zu hören: auf Spotify, Apple Music, SoundCloud und auf YouTube jeweils unter meinem Künstlernamen „REBIS“.

Alle Plattformen sind über meinem Linktree erreichbar: <https://linktr.ee/rebismusic>

Für alle, die es genauer interessiert, was ich so mache, können mir gerne auf Instagram unter @rebis_music folgen. Dort gebe ich etwas tie-

ferere Einblicke in meine Produktionen und kündige Veranstaltungen und neue Veröffentlichungen an.



An dieser Stelle noch ein Dankeschön an alle Mitarbeiter, die mich bereits bei meinem einen oder anderen Auftritt besucht haben! 😊

Natürlich seid ihr alle herzlich dazu eingeladen, auch selbst mal vorbeizukommen!

Interview: OVY

Danke, lieber Nikolaus!

Rückblick auf die Weihnachtsfeier

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir blicken zurück auf eine wunderbare Weihnachtsfeier, die uns allen in bester Erinnerung bleiben wird. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem gelungenen Abend beigetragen haben! Euer Engagement und eure Begeisterung haben die Feier zu einem besonderen Erlebnis gemacht.

Zunächst ließen Raphael Vogler sowie Peter Gockel, Lars Bogisch, Martin Gockel und András Ernst die vergangenen Monate Revue passieren und ermöglichten mit ihren Vorträgen spezielle Einblicke in die verschiedenen Bereiche des Unternehmens. Sie dankten dabei allen Mitgliedern des Team ChemCon für ihre Arbeit und ihren Einsatz.

Ein ganz besonderes Highlight der Weihnachtsfeier war die Tombola, die für viel Freude und Spannung sorgte. Die einzelnen Preise und die fröhliche Atmosphäre haben dazu beigetragen, dass wir gemeinsam lachen und feiern konnten. Ein großes Dankeschön an das Organisationsteam, das mit viel Herzblut und Kreativität diese Tombola auf die Beine gestellt hat!



Wir sind dankbar für die großartige Zusammenarbeit und die vielen schönen Momente, die wir miteinander teilen durften. Lasst uns auch im kommenden Jahr weiterhin so engagiert und kollegial zusammenarbeiten. (BF)

Frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



IMPRESSUM ChemCon *Inside*

Herausgeber:

ChemCon GmbH

Engesserstr. 4b, 79108 Freiburg

Tel. 0761 5597-0

Redaktion:

Beate Förster, Oksana Vyhovska, Lars Bogisch

beate.foerster@chemcon.com

Die nächste Ausgabe ChemCon *Inside*

erscheint im kommenden Jahr, dann vielleicht
bereits voll digital!

Der Inhalt dieser Zeitung ist nur für das ChemCon-Team bestimmt. Die Infos sind vertraulich zu behandeln.